Demzufolge unterblieb die Veröffentlichung der Breden, sowie die Consecration des P. Howard. Seine Stellung am Hofe benutzte P. Howard ausgiebig zur Linderung der Leiden seiner Glaubensgenossen. An der „Declaration der Toleranz“ vom 15. März 1672, die allen Nonconformisten zu gute kam, hatte er erheblichen Antheil. Die zahlreichen Conversionen in den höheren Ständen, welche den Bemühungen des Dominicaners entsprangen, riefen jedoch die Eiferfucht der Protestanten wach. Dechant und Capitel von Windsor bedrohten den unermüdblichen Ordensmann mit der Anklage des Hochverraths, weil englische Gebetbücher, deren Druck er genehmigt, päpstliche Ablaßbreden enthielten. Dazu gehörte namentlich das Gebetbuch der Benedictiner Anselm Crowther und Vincenz Sables. In Folge dieser Umtriebe floh Howard 1674 nach dem Festlande. Im Kloster Bornheim erreichte ihn die Kunde, daß Clemens X. ihm am 27. Mai 1675 den Purpur verliehen habe. Im Dom zu Antwerpen überreichte der dortige Bischof Mgr. Capello aus dem Dominicanerorden dem Cardinal das von dem schottischen Prälaten Mgr. Cone überbrachte rothe Viret. Cardinal Howard zog alsbald nach Rom, erhielt nach einander S. Cecilia und S. Maria sopra Minerva als Titellirchen und 1679 die Stelle des Cardinal-Protectors von England und Schottland. Auch an der Curie widmete er seine Arbeitskraft den religiösen Interessen der Heimat. Auf seine Anregung fand das Institut von Bartholomäus Holzhauser zeitweilig bei der englischen Geistlichkeit Aufnahme; es erwies sich aber für die dortigen Verhältnisse als unpraktisch und nahm in England bald ein Ende. An der Ernennung des apostolischen Vicars John Leppurn 1685 und der Bestellung von drei weiteren Bischöfen für England am 30. Januar 1688 hatte der Cardinal Howard erheblichen Antheil. Ihm ist auch der unter Carlo Fontana ausgeführte Neubau des englischen Collegs in der Via Monserrato in Rom zu danken, neben welchem sich der Palast des Cardinals erhob. Hier erschien er indeß nur bei feierlichen Gelegenheiten, während er ständig bei den Dominicanern in S. Sabina unter strengster Beobachtung der Ordensregel wohnte. Unter Pius IX. erstand in Howards Palast das Collegio Pio zum Zwecke höherer Ausbildung englischer Priester. An der Curie hervorragend wegen seiner maßvollen Bestimmungen, hat der Cardinal die überstürzte Kirchenpolitik Jacobs II. (1685—1688) im vollsten Einvernehmen mit Innocenz XI. scharf mißbilligt. In dem Proceß gegen Titus Dates spielt der Cardinal insofern eine hervorragende Rolle, als Dates in der von ihm erdichteten „päpstlichen Verschönerung“ den Cardinal zum Erzbischof von Canterbury erhoben werden läßt „mit einem Gehalt von 40 000 Kronen zur Wahrung seiner Stellung als Legat“. Nach der Vertreibung Jacobs II. wandte der Cardinal seine Sorgfalt auf die Ausbildung englischer Priester in Rom, den Schutz der eng-

lischen Dominicaner und die Unterstützung verbannter englischer Katholiken. Im Sommer 1694 machte sich eine merkliche Abnahme der Kräfte bei ihm geltend, so daß der Cardinal am 11. Mai seinen letzten Willen aufsetzte, in welchem er Legate für die Chiesa nuova in Rom und die Dominicaner in Brüssel ausworf, den Haupttheil seines Vermögens aber den maltonischen Dominicanern in Douay zur Errichtung eines Collegs für englische Dominicaner daselbst bestimmte. Am 17. Juni 1694 starb der „Cardinal von Norfolk“ zu Rom im Alter von 64 Jahren und erhielt seine Ruhestatt im Chor seiner Titellirche S. Maria sopra Minerva. (Vgl. J. Gillow, *Bibliographical Dictionary of English Catholics*, Lond. 1888, III, 442 bis 450; Raymund Palmer, *Life of Cardinal Howard*, Lond. 1869; H. Foley, *Records of the Engl. Provinces of the Society of Jesus*, Lond. 1879, V, 105; Wellesheim, *Gesch. der kath. Kirche in Schottland II*, 321; Kante, *Englische Geschichte*, 2. Aufl., VI, 152; Dano Klopp, *Fall des Hauses Stuart III*, 122. 200; Cardella, *Storia de Cardinali*, Roma 1793, VII, 238.) [Wellesheim.]

Howmann, s. Johannes von Fredenham.

Hoyer, Anna, protestantische Schwärmerin, wurde um das Jahr 1584 zu Goldenbüttel in der Landschaft Eiderstedt im Herzogthum Schleswig geboren. Sie war die Tochter des Astronomen Doen, eines reichen und angesehenen Mannes, und heißt darum auch öfter Döena. Im J. 1599 vermählte sie sich mit Hermann Hoyer, Landvogt der Landschaft Eiderstedt. Nach dem Tode ihres Mannes im J. 1622 bezog sie mit ihren Kindern das Gut Hoyerswörth. Von Jugend auf einer mystischen Geistesrichtung ergeben, wurde sie durch den wiederertauferischen Sectirer, Mediciner und Alchemisten Nicolaus Leting aus Flensburg (gest. ca. 1640), der sich im J. 1623 auf ihrem Gute niederließ und in dem sie ihren „Propheten“ verehrte, ganz für wiederertauferische und sonstige schwärmerische Anschauungen gewonnen. Im Vereine mit ihm suchte sie nach Kräften für solche Anschauungen Propaganda zu machen. Auch prophezeite sie für das Jahr 1625 den Untergang der Landschaft Eiderstedt. Auf Verreiben der lutherischen Geistlichkeit mußte Leting im J. 1624 Hoyerswörth verlassen; allein auch nach seinem Weggang blieb das Gut der Hoyer ein Sammelpfad von Wiederertäufern und Schwärmern. In ihren Verhältnissen sehr zurückgegangen, verkaufte sie im J. 1632 ihr Gut an die verwitwete Herzogin Augusta von Holstein und zog mit ihren Kindern nach Schweden. Dort wies ihr nach einiger Zeit die Königin-Wittve Maria Eleonora aus Mitleid ein kleines Gut in der Nähe von Stochholm an, und auf diesem starb sie, 72 Jahre alt, im J. 1656. In ihren religiösen Anschauungen schloß sie sich an Kaspar Schwenkfeld (gest. 1561), David Joris (gest. 1556), Valentin Weigel (gest. 1588) und andere protestantische